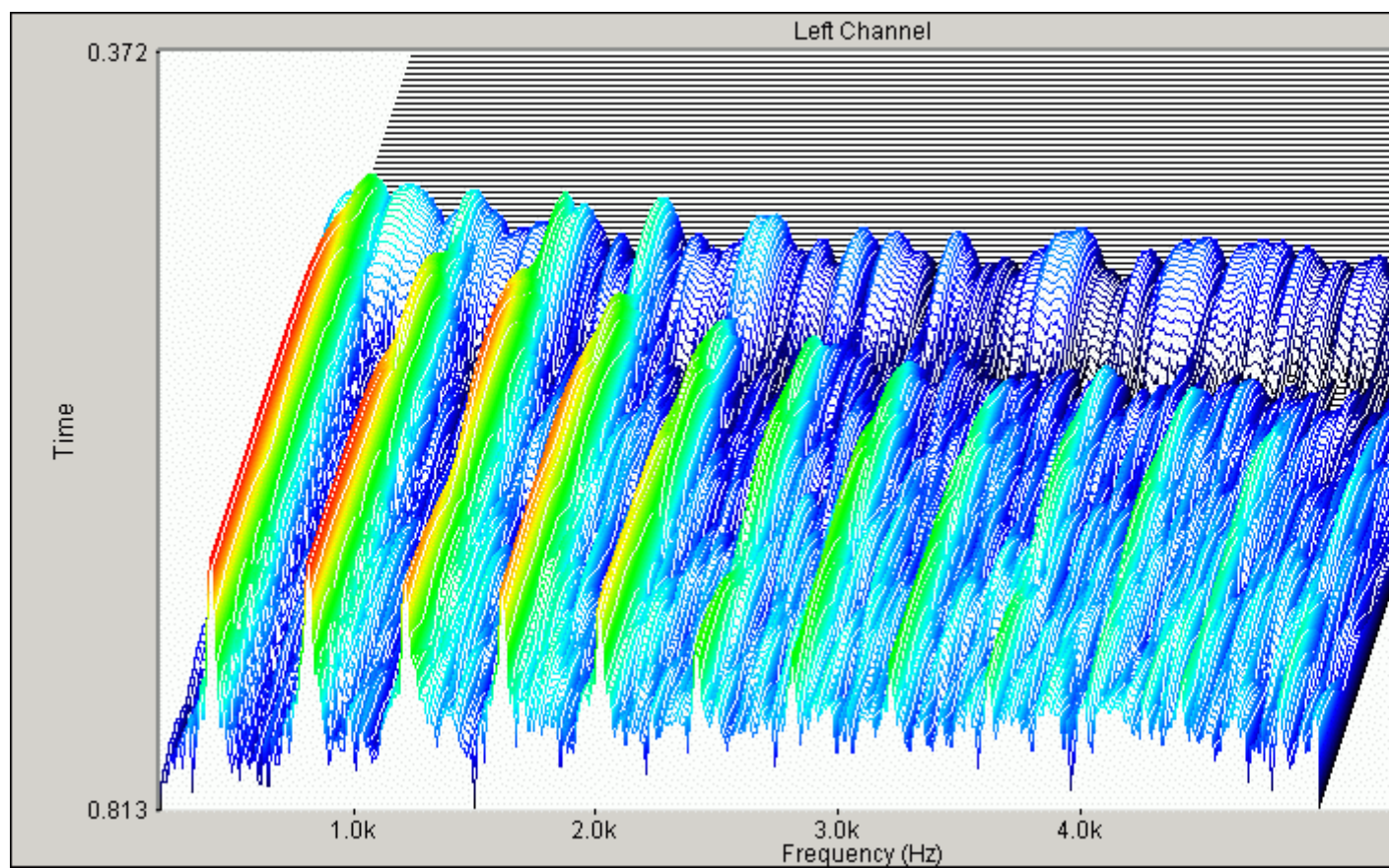
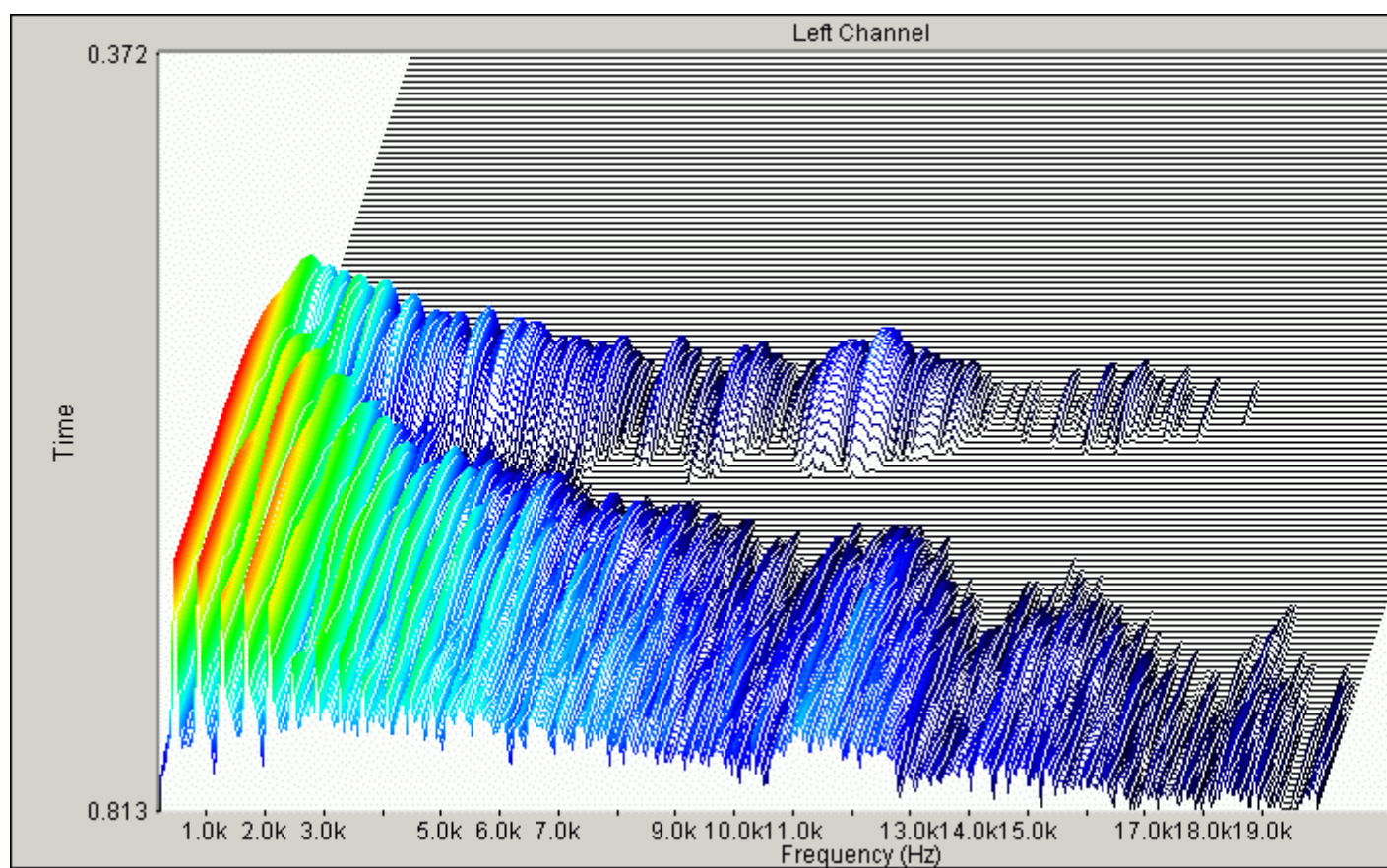


Spielerin 2, g^1 , normal



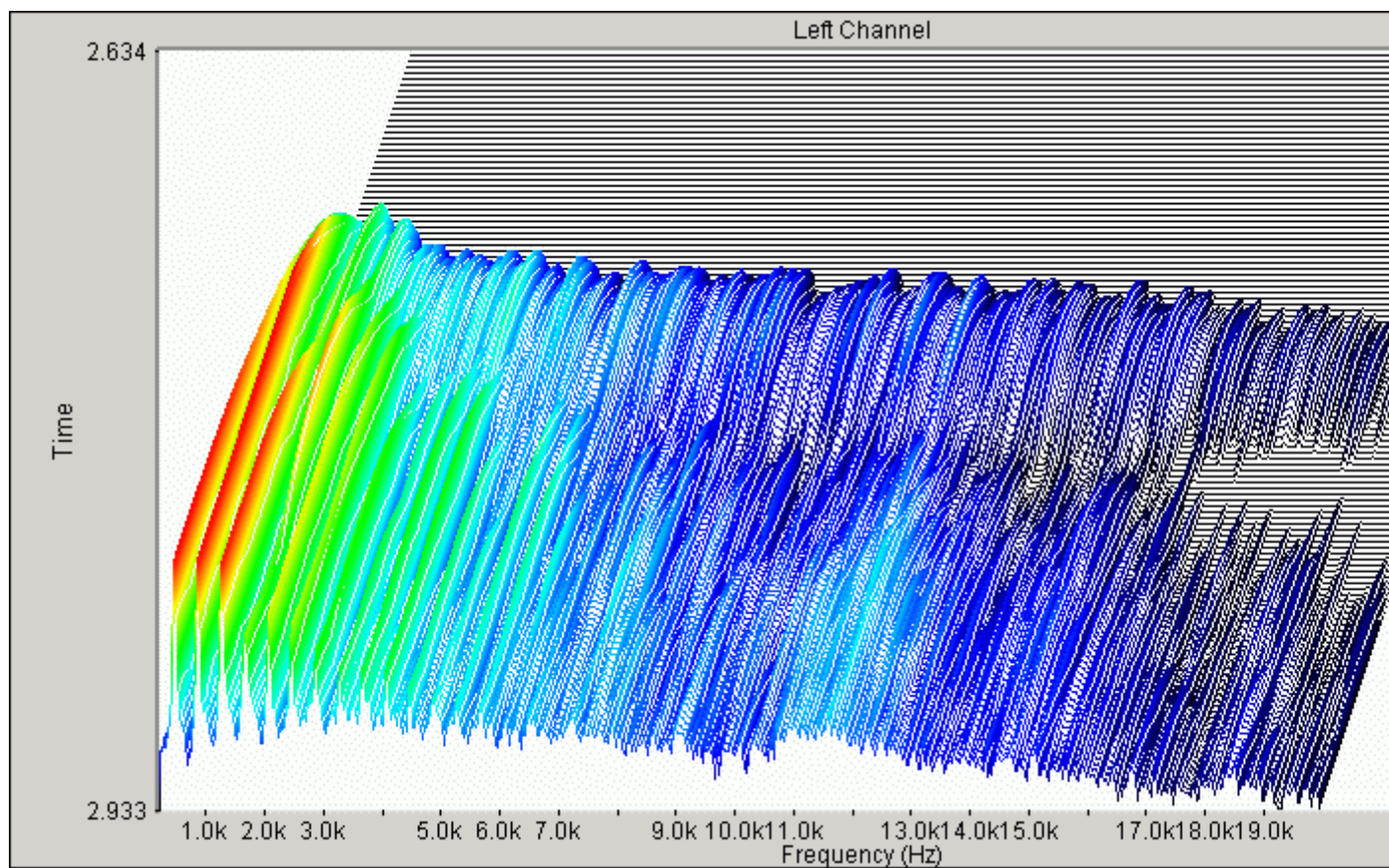
1. ARTIKULATION:

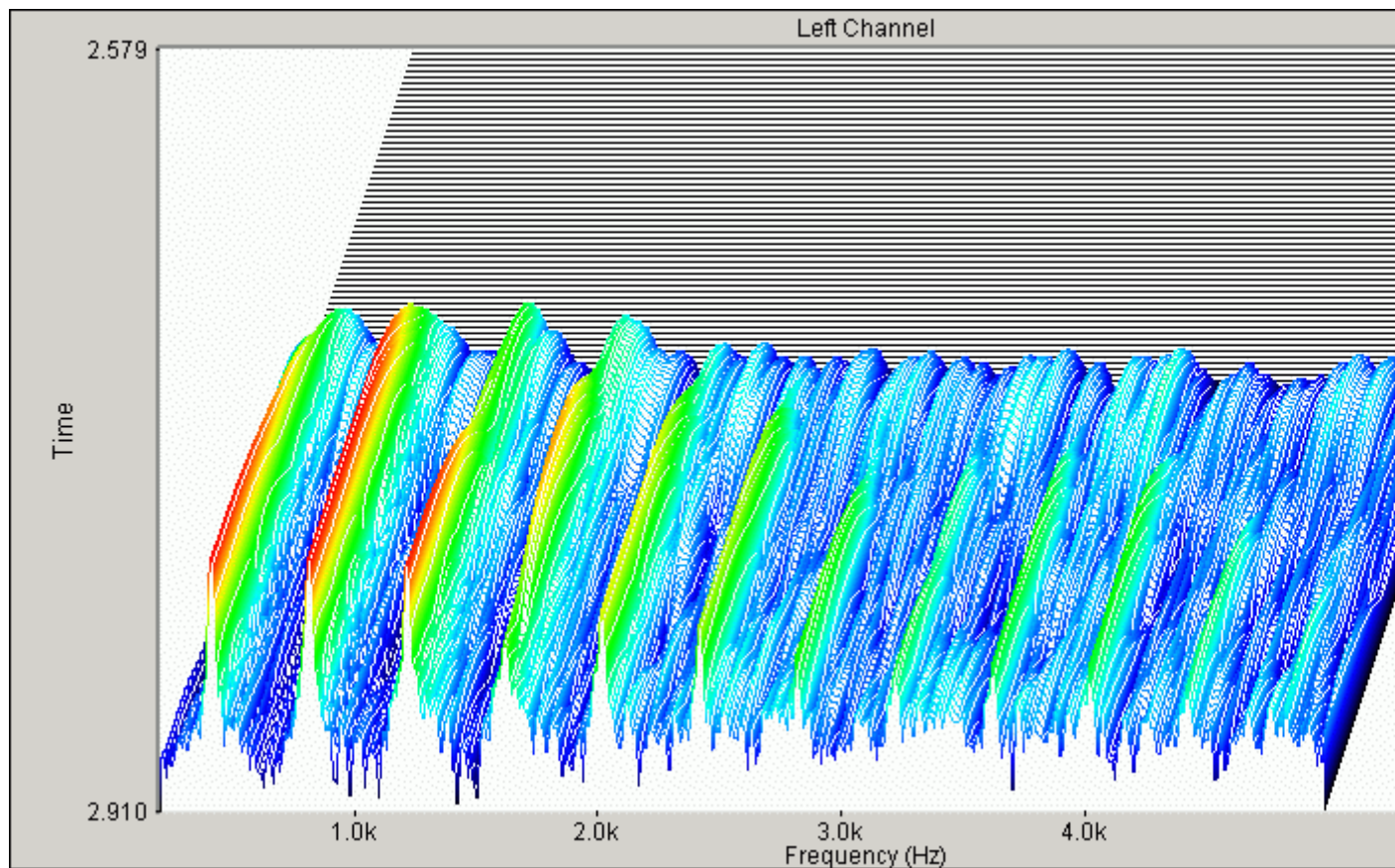
- starkes Artikulationsgeräusch bis 11000 Hz.

2. EINSCHWINGUNGEN DES TONS:

- rasches Einsetzen der Harmonischen
- nahtloser Übergang von Artikulation und Ton
- 3. und 4. Harmonische ziemlich stark
- Geräusch bis 20 kHz

Spielerin 2, g¹, sfz





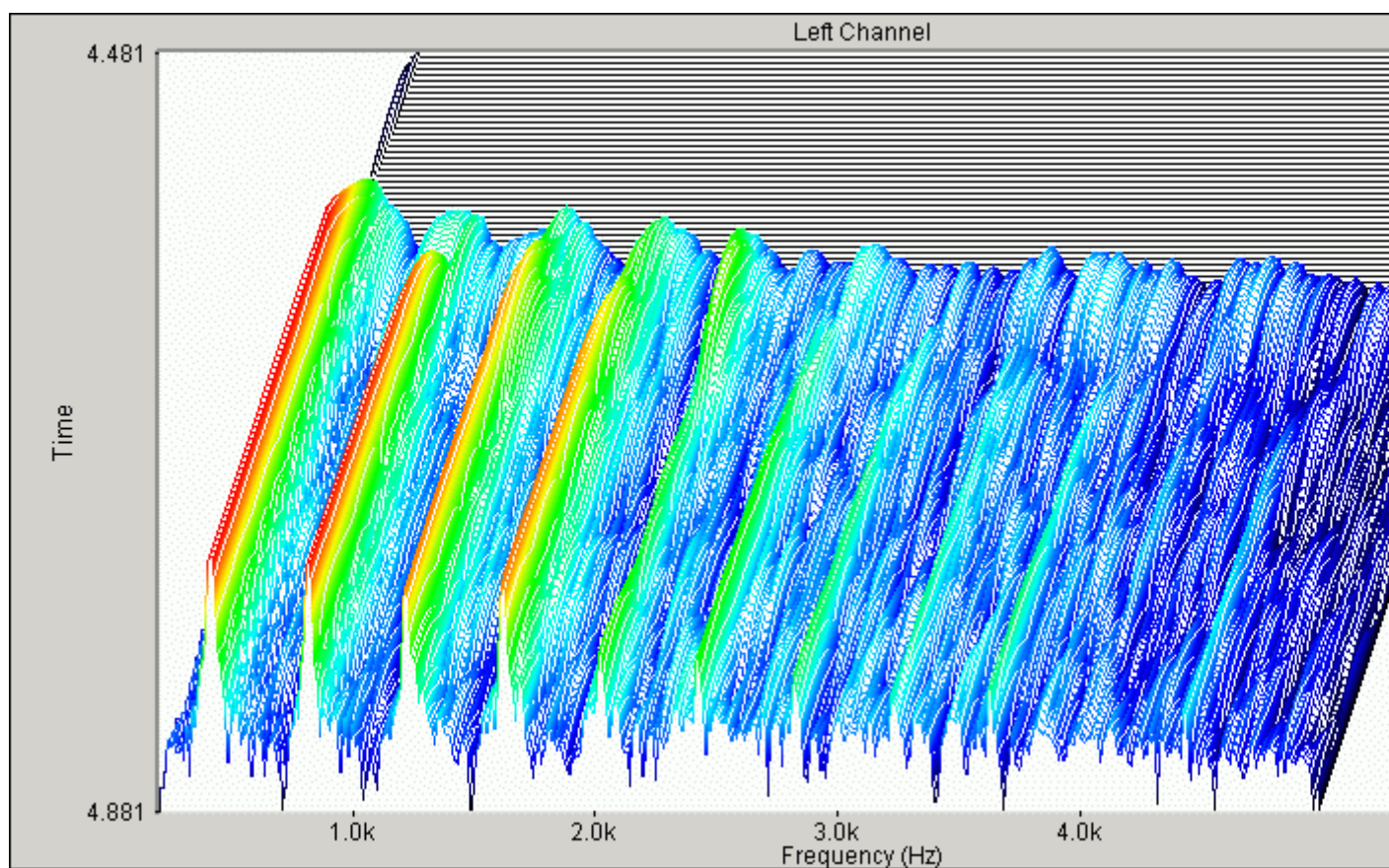
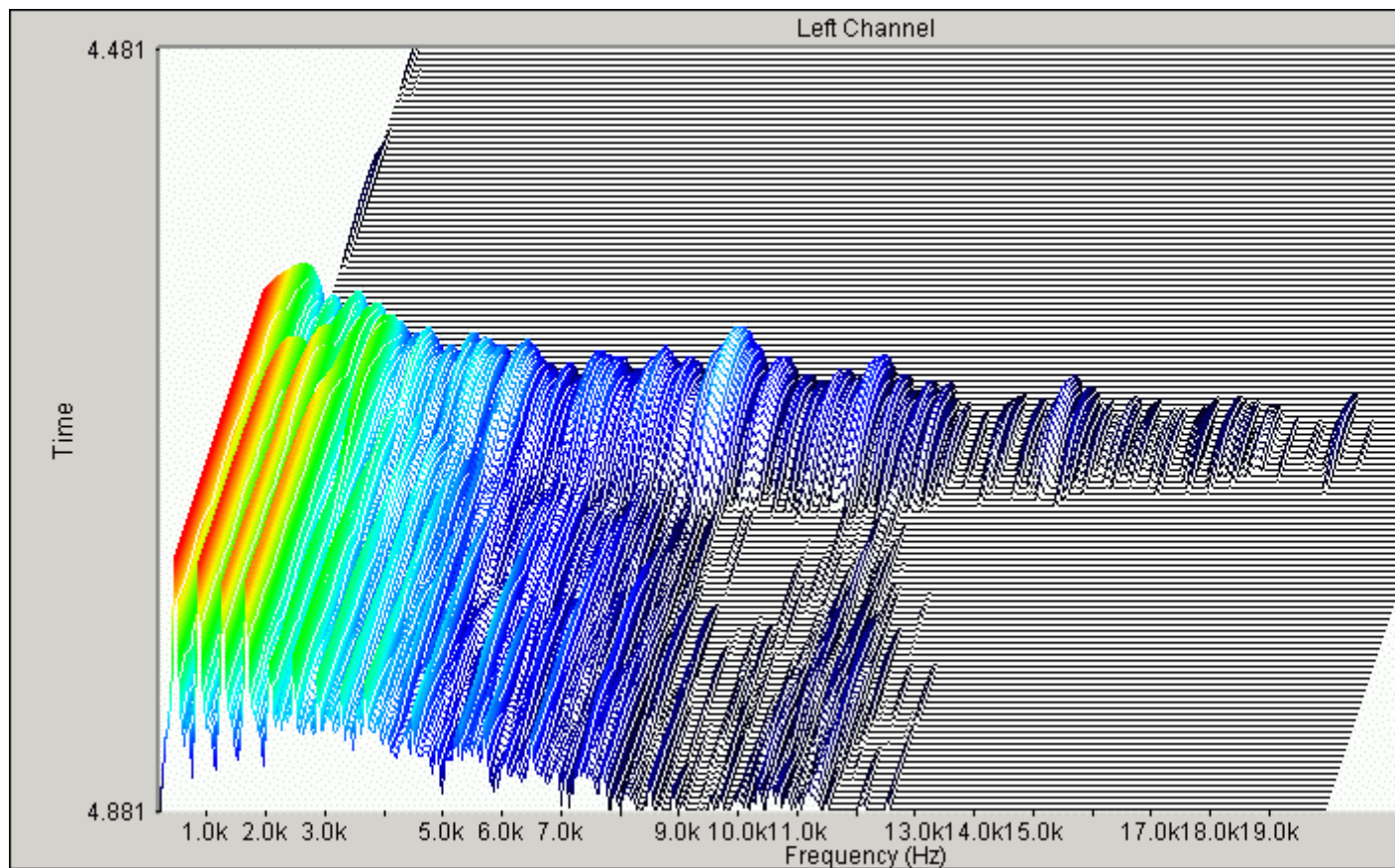
1. ARTIKULATION:

- Artikulationsgeräusch löst als erste die 2. Harmonische aus

2. EINSCHWINGUNGEN DES TONS:

- nahtloser Übergang von Artikulation und Ton
- zweite Harmonische ist stärker als erste.

SpielerIn 2, g^1 , weich



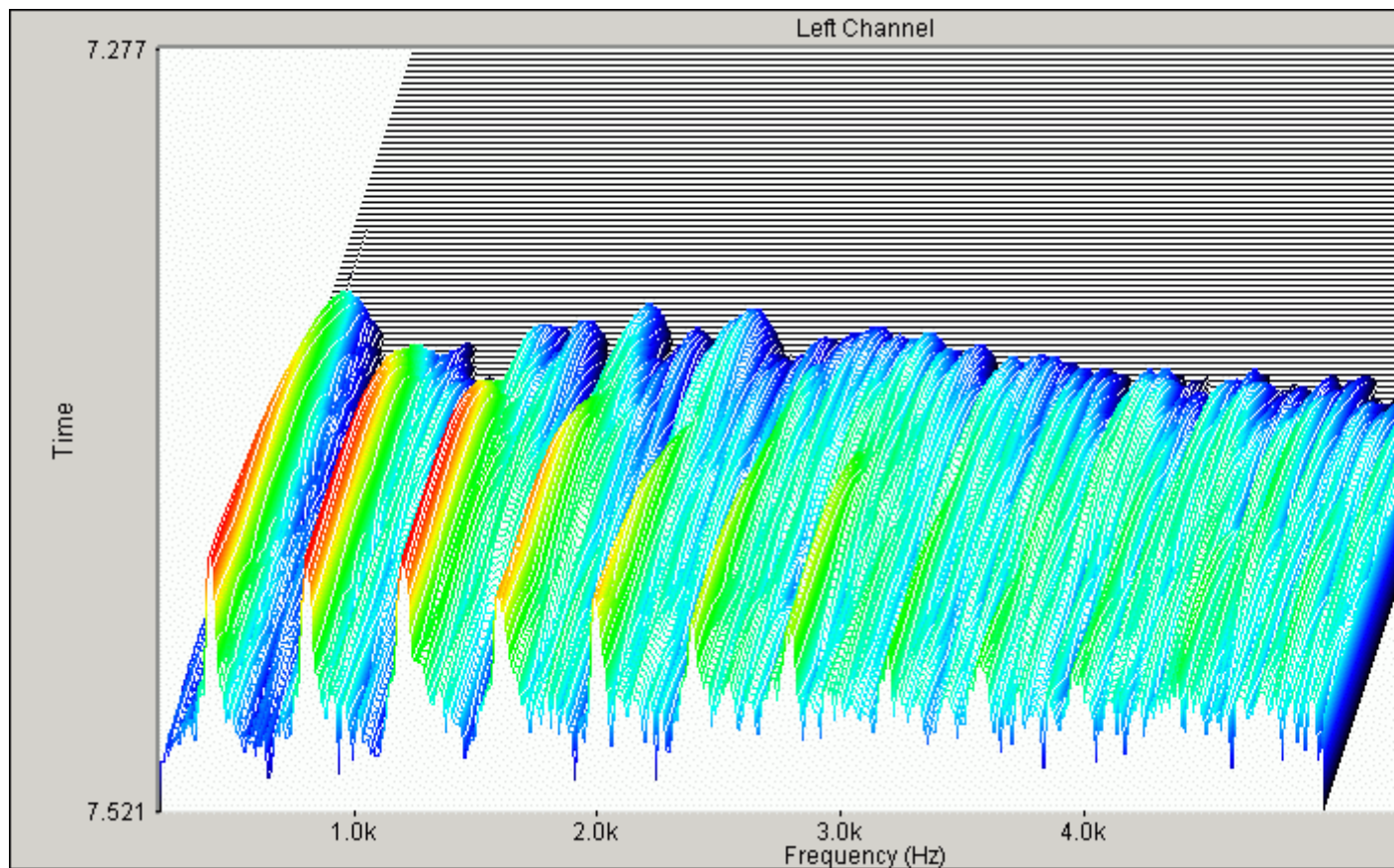
1. ARTIKULATION:

- starkes, breitbandiges Artikulationsgeräusch - Toneinsatz ist nicht wirklich weich

2. EINSCHWINGUNGEN DES TONS:

- 2. - 4. Harmonische sind vergleichbar stark wie die erste Harmonische.
- ab 5 kHz wenig Luftgeräusch

Spielerin 2, g¹, Luftstoß



1. ARTIKULATION:

- Luftgeräusch, das bei 4. Harmonischen einsetzt

2. EINSCHWINGUNGEN DES TONS:

- 1. Harmonische schwingt zwar früher ein, erreicht ihre maximale Amplitude aber erst nach 2. und 3. Harmonischen
- zweite und dritte Harmonische ist stärker als die erste.

Zweite Lage

Was sind "nicht gespielten Resonanzen"?

Beim Überblasen eines Tons (beim selben Griff) werden nicht mehr alle Resonanzen des Instruments angeregt - beim Oktavieren nur mehr die 2., 4., 6., ... Die "freien" Resonanzen können allerdings durch das Rauschen des Luftstrahls bzw. durch das Artikulationsgeräusch angeregt werden. Die Stärke der Vorläufer hängt von der Stärke der Resonanzen des Instruments und von der Schärfe der Artikulation ab.